

Sahra Wagenknecht: Linke in den Augen vieler Teil des unsozialen Parteienkartells

Der Berliner Tagesspiegel veröffentlichte am Dienstag ein Interview mit der Linke-Fraktionsvorsitzenden im Bundestag, Sahra Wagenknecht. Darin heißt es:

Warum ist Die Linke nicht mehr erste Adresse für Proteststimmen?

Weil es uns offensichtlich nicht ausreichend gelungen ist, uns von den anderen Parteien abzusetzen. Es ist ja interessant, dass Wahlanalysen besagen, dass ein Großteil der Wähler die AfD nicht gewählt hat, weil sie deren Programm so toll finden, sondern aus Enttäuschung über die anderen Parteien. Insoweit ist das gute Abschneiden der AfD natürlich die Quittung dafür, dass in diesem Land seit Jahren in wechselnden Koalitionen Politik gegen die sozialen Interessen der Mehrheit gemacht wird. Wir allerdings müssen uns fragen, warum Die Linke in den Augen vieler offenbar Teil dieses unsozialen Parteienkartells geworden ist. (...)

Vor der Wahl wurden Sie auch von eigenen Parteifreunden kritisiert. Der Vorwurf: Sie praktizierten so eine Art Umarmungsstrategie gegenüber der AfD, würden deren Stichworte aufgreifen. Können Sie das nachvollziehen?

Das ist völlig absurd. Ich umarme nicht die AfD. Ich kritisiere Frau Merkels Politik, die zu sehr viel Unsicherheit und Ängsten geführt hat, weil sie konzeptionslos ist. Man kann nicht in großer Zahl Menschen nach Deutschland holen und dann die Kommunen und die ehrenamtlichen Helfer mit dem größten Teil der Probleme alleine lassen. Man muss die Rahmenbedingungen schaffen, dass Integration funktioniert. Das tut diese Regierung nicht, im Gegenteil.

Am 9. November 2013 fand in Stralsund ein Linke-Kreisparteitag statt. Die damalige Kreisvorsitzende Marianne Linke, von 2002 bis 2006 Sozialministerin von Mecklenburg-Vorpommern (MV) und bis 2011 Landtagsabgeordnete, nahm darin u. a. zum schlechten Abschneiden ihrer Partei bei der Bundestagswahl vom September 2013 Stellung:

Vor allem seit 2003, dem Verkündungsjahr der »Agenda 2010«, steht der über Jahrzehnte hervorragend entwickelte und funktionierende Sozialstaat Deutschland auf der Abrisshalde. (...)

Vor diesem Hintergrund wurden die Bundestagswahlen 2013 abgehalten. Viele Wähler haben in dieser Situation die sicheren, die Sicherheit versprechenden Aussagen gewählt. (...)

Die Linke in MV hat massiv verloren. In unserem Kanzlerinnenwahlkreis 15 haben wir im Jahr 2013 gegenüber 2009 tatsächlich 10.000 Stimmen verloren (...) – 25 Prozent unserer damaligen Wählerinnen und Wähler haben uns 2013 nicht gewählt. (bei den Zweitstimmen kam die CDU auf 45,1 Prozent, Die Linke auf 20,6 Prozent. 2009 waren es für die CDU 37,3 Prozent, für Die Linke 28,6 Prozent, jW). Erstmals seit langem haben SPD und Linke zusammen weniger (Zweit-)Stimmen als die CDU allein.

Spätestens diese Zahlen zeigen, dass wir aufhören sollten, das Märchen von den linken Mehrheiten in MV zu erzählen. Statt dessen müssen wir (...) die Wahlergebnisse von AfD und NPD in unserem Wahlkreis genauer analysieren. Fast im gesamten Wahlkreis 15 hat die AfD die Fünfprozenthürde deutlich überschritten, die NPD liegt bei zwei bis drei Prozent. In MV haben im Durchschnitt die AfD 5,6 Prozent und die NPD 2,7 Prozent erreicht. Es gibt eine ernstzunehmende deutschnationale Bewegung in MV, die Ausdruck der sozialen Situation und des latenten, aber auch des offen geschürten Rassismus ist. (...)

<http://www.jungewelt.de/2016/09-07/038.php>